

Die Abdankungsurkunde des Patriarchen Nikolaos Mystikos.

Sowohl in der politischen als religiösen Geschichte von Byzanz nimmt die Entfernung des Nikolaos I Mystikos vom Patriarchenthron Konstantinopels, nach welcher, wahrscheinlich 907, Antonios II folgte, einen hervorragenden Platz ein. Der Grund dieser Entfernung war bekanntlich nicht sowohl der nicht zu verleugnende leidenschaftliche Charakter des Patriarchen, sondern ganz besonders seine Opposition gegen Kaiser Leo den Weisen, dessen vierte Ehe mit Zoë Karbunopsina er weder gebilligt noch gesegnet hatte und gegen welche er, selbst nach deren Vollziehung durch den vom Patriarchen abgesetzten Priester Thomas, zu protestieren nicht aufhörte.

Die meisten Quellen stellen die Entfernung des Patriarchen aus Konstantinopel, welche die Folge der immer wachsenden Spaltung zwischen ihm und dem Kaiser war, folgendermaßen dar:

Der Patriarch wurde am 1. Februar 907 zur kaiserlichen Tafel eingeladen. Es handelte sich darum, ihn vollends zu bewegen, den dem Kaiser wegen der Tetragamie auferlegten Bann zu lösen. Da aber der Patriarch trotz alledem unerbittlich blieb, wurde er in die an der gegenüberliegenden asiatischen Küste gelegene Vorstadt Hiereia gebracht; von dort wurde er dann zu Fuß nach dem Kloster in der Gegend Galakrenae unweit Chalkedon¹⁾ befördert. Kurze Zeit darauf wurde anstatt des entfernten Nikolaos von Leo Euthymios zum Patriarchen erhoben.²⁾

In allen diesen Quellen ist von einer förmlichen Absetzung des Nikolaos seitens des Kaisers nicht die Rede, wenn auch thatsächlich seine

1) Dieses Kloster hatte Nikolaos selbst gestiftet, und wahrscheinlich war er auch darin Mönch vor seiner Erhebung zum Patriarchenthron; jedenfalls aber hat er dort die fünf Jahre seiner Zurückgezogenheit bis zu seiner neuen Erhebung im Jahre 912 verlebt. Daher führte Nikolaos außer dem Titel Mystikos, welcher ihm wegen seiner früheren Würde anhaftete, auch den Beinamen Galakrenites.

2) Theoph. Cont. 381, 1—6. — Leon Gramm. 279, 18—22. — Kedrenos II 265, 13—18. — Zonaras ed. Dindorf IV 44, 20—26. — Georgios Hamartolos (cont.) ed. Muralt 787, 17—788, 3.

Entfernung und Verbannung ins Kloster einer Absetzung gleichkam. Auch der bekannte Brief des Patriarchen an den Papst Anastasios III¹⁾ scheint trotz dem Wehklagen des Nikolaos und dem Satze *ἐκδιώκομαι θρόνον καὶ ὑπεροχὰ καταδικάζομαι*²⁾ den Gedanken einer wirklichen Entthronung ausgeschlossen zu lassen. Nur Euphrämios³⁾ und die Einleitung zum Tomus Unionis⁴⁾ scheinen geradezu von einer Absetzung zu sprechen.

Diesen schon früher bekannten Quellen läßt sich die jüngst von de Boor zum erstenmale herausgegebene Vita Euthymii anschließen. Da der Biograph des Nachfolgers des Nikolaos die Spaltung zwischen dem Patriarchen und dem Kaiser ausführlichst erzählt und alle Einzelheiten bis zur Erhebung des Euthymios anführt⁵⁾, werden wir in den Stand gesetzt, dem ganzen Hergang der Entfernung und der Art und Weise zu folgen, auf welche Nikolaos der Patriarchenwürde für verlustig erklärt wurde. Da wird nun auch ausdrücklich beschrieben, wie Nikolaos vom Kaiser genötigt ward, seine Demission einzureichen. Dieser Punkt wird aber auch von einem Anhänger des Patriarchen selbst, dem gelehrten Bischof von Käsarea Arethas, in der am Grabe des später mit Nikolaos versöhnten Patriarchen Euthymios gehaltenen Rede bestätigt, welche nur in lateinischer Übersetzung gedruckt vorliegt.⁶⁾

Der anonyme Verfasser der Vita Euthymii beschränkt sich aber nicht darauf, die Demission zu erwähnen: er giebt auch die Abdankungs-urkunde selbst in extenso. Er sagt nun zwar *ἦν ὁ Σαμωνᾶς ἐπὶ χεῖρας λαβὼν τῷ βασιλεὶ ἀπέδωκεν ἔχουσαν ἐπὶ λέξεως οὕτως*; doch scheint es, daß er nicht das Ganze mitteilt. Das ist aus einer vollständigen Abschrift dieser Urkunde zu schliessen, welche ich in stande bin, hier mitzuteilen. Sie steht im cod. Monacensis 277 (f. 331^v—332^r), einer Papierhandschrift aus dem Schlufs des 15. Jahrhunderts, woraus ich sie im Jahre 1877 abgeschrieben habe. Sie hat den Titel *Ἔγγραφος παραίτησις Νικολάου τοῦ ἀγιωτάτου πατριάρχου τοῦ Γαλακρινίτου μεθ' ἣν ἀποκατέστη αὐθις εἰς τὸν πατριαρχικὸν θρόνον*. Ich teile nun diese interessante Urkunde mit, indem ich ihr den Text aus der Vita Euthymii gegenüberstelle.

1) Bei Migne, Patr. Gr. 111, 202 ff.

2) A. a. O. S. 205.

3) De patriarchis Cp. v. 10037 *ὃν ἐξέλασας τοῦ θρόνου σοφὸς Λέων . . .*

4) *Ἐξορίζει Νικόλαον τῆς ἐκκλησίας ὡς ψεύστην*, wobei man doch noch immer an eine Verbannung ohne vorhergehende förmliche Absetzung denken dürfte.

5) Vita Euthymii S. 39—51.

6) Bei Lipomannus, Vit. Sanct. III fol. 97^r „cum . . . repudii libellum ecclesiae dedisset“.

Vita Euthymii S. 49, 22—29.

Ἐπειδήπερ, πραγμάτων¹⁾ ἐναντιότητος καὶ δυσχερείας τὴν τοῦ θεοῦ καταλαβούσης²⁾ ἐκκλησίαν, εἰς τὸ ἀδύνατον περιέστην τοῦ οἰκονομεῖν τι περὶ τὸν φιλόχριστον βασιλέα, τὸν θρόνον παραιτοῦμαι, τὴν κατ' ἔμαντὸν³⁾ ἰδίαν καὶ ἀνακεχωρημένην προτιμήσας ζωὴν τῆς ἐν πράγμασιν ἀστατούσης⁴⁾ συνναστροφῆς, μὴ τῆς θείας ἐξιστάμενος ἱερωσύνης ἐν ᾧ ἂν τόπω τὴν ταπεινὴν ἡμῶν παρελκύνωμεν ζωὴν.

Codex Monacensis 277.

〈N〉ικόλαος ἀρχιεπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως.

Μόνη χάριτι θεία τὸ μέγα τοῦτο καὶ οὐράνιον δῶρημα λαβὼν καὶ παρ' ἑαυτοῦ μηδέν τι προσενεγκάμενος ἄξιον, ἐπειδὴ πραγμάτων ἐναντιότητος καὶ δυσχερείας τὴν τοῦ θεοῦ καταλαβούσης ἐκκλησίαν, εἰς τὸ ἀδύνατον περιέστην τοῦ τι⁵⁾ περὶ τὸν φιλόχριστον οἰκονομῆσαι βασιλέα, τὸν θρόνον παραιτοῦμαι, τὴν κατ' ἔμαντὸν ἰδίαν καὶ ἀνακεχωρημένην προτιμήσας ζωὴν τῆς ἐν πράγμασιν ἀστατούσης ἀναστροφῆς, μὴ τῆς θείας ἐξιστάμενος ἱερωσύνης μηδὲ⁶⁾ τοῦ ἐπιτελεῖν ὅσα οἶδεν ἐνεργεῖν ἱερωσύνη, ἐν ᾧ ἂν τόπω τὴν ἡμῶν παρελκύνωμεν ζωὴν, εἰδότες ἀκίνδυνον οὐκ ἔν τὸ τὴν θείαν ὡςπερ ἀπαρεσκόμενον αὐτῇ ἀποπέμπεσθαι χάριν· ἄλλως τε καὶ τοῦ ἱεροῦ κανόνος τοὺς ἐξομοσαμένους τὴν ἐν ἧ ἑτάχθησαν ἱερὰν λειτουργίαν, καὶ φόβος ὁ ἐξ ἀνθρώπων ἢ πρὸς τοῦτο συνωθήσας, ἀπαραιτήτως καὶ συγγνώμης ἀπάσης χωρὶς καθαιροῦντος καὶ εἰς τὴν τῶν λαϊκῶν ἀπορρίπτουτος χώραν.

Wenn man die beiden oben mitgeteilten Texte mit einander vergleicht, findet man, aufser einigen unbeträchtlichen Differenzen im ein-

1) πραγμάτων zweimal geschrieben im Cod.

2) καταλαβοῦσαν Cod.

3) καθ' ἔμαντὸν Cod.

4) ἀστατοῦσι schlägt de Boor vor.

5) περιέστη τουτὶ Cod.

6) μηδὲ Cod.

zelen, keine geringen Unterschiede. Dem Texte des Monacensis zufolge reicht zwar Nikolaos seinen Dispens vom Patriarchenthron ein, dankt aber seine Bischofswürde nicht mit ab. Er hält an seiner *ἀρχιερωσύνη* fest. Der euthymianische Autor dagegen hat diese Stelle gestrichen und in dem zurückgebliebenen Satze aus der *ἀρχιερωσύνη* eine einfache *ιερωσύνη* gemacht. Und doch erklärt das erst jetzt bekannt gemachte, wohl zweifelsohne echte Schreiben des Patriarchen erst recht, warum seine Anhänger, die Nikolaïten, fortfuhren, selbst nach der Erhebung des Euthymios auf den Patriarchenthron, Nikolaos für den rechtmäßigen Patriarchen zu halten. Ebenso ist der Grund ersichtlich, aus welchem der Verfasser der Vita Euthymii den Schluss der Abdankungsurkunde des Nikolaos nicht mitaufgezeichnet hat. Nikolaos hatte nur unter dem Zwang des Kaisers sich dazu verstanden, seinen Dispens dem Samonas einzureichen.¹⁾ Er hat aber doch am Schlusse des Abdankungsschreibens in würdiger Weise seine Rechte auf den Patriarchenthron als eine ihm von der Kirche aufgetragene Pflicht darstellen wollen. Wenn er darauf verzichtete, so war es die Schuld der Mächtigen des Tages, und jede Verantwortlichkeit lastete auf demjenigen, der es auf sich nähme, denselben zu Gefallen die Gebote der Kirche den Anforderungen der Politik zu unterwerfen. So war mit der Abdankung zu gleicher Zeit auch eine Mahnung an den Nachfolger gerichtet. Das mußte dem Lobredner des neuen Patriarchen, der die vierte Ehe Leos anzuerkennen bestimmt war, peinlich erscheinen.

Athen.

Spyr. P. Lambros.

1) Es ist hier nur die Rede von der ersten Abdankungsurkunde, welche dem Nikolaos abgezwungen wurde; der Vita Euthymii zufolge hätte dann Nikolaos *αὐτογνώμως* einen zweiten Dispensbrief verfaßt und an den Kaiser abgeschickt (S. 50, 2—9). Aber auch diesen Brief schließt er mit dem Satze: *τὰ δὲ τῆς ἀρχιερωσύνης καὶ τῶν ταύτης ἐνεργειῶν, ἢ ἕω θεοῦ ἐπάρχοντος, διὰ βίον ἀναδέξομαι*. Aus diesem Zitat sieht man, daß selbst im ersten Briefe nicht *ιερωσύνη*, sondern *ἀρχιερωσύνη* stand, wie der Monacensis richtig bietet; es ist daher nicht nötig 50, 7 *ἀρχιερωσύνης* in *ιερωσύνης* zu ändern, wie de Boor vorschlägt, der die vorsätzliche Änderung des Textes des ersten Abdankungsschreibens durch den Verfasser der Vita nicht ahnen konnte.